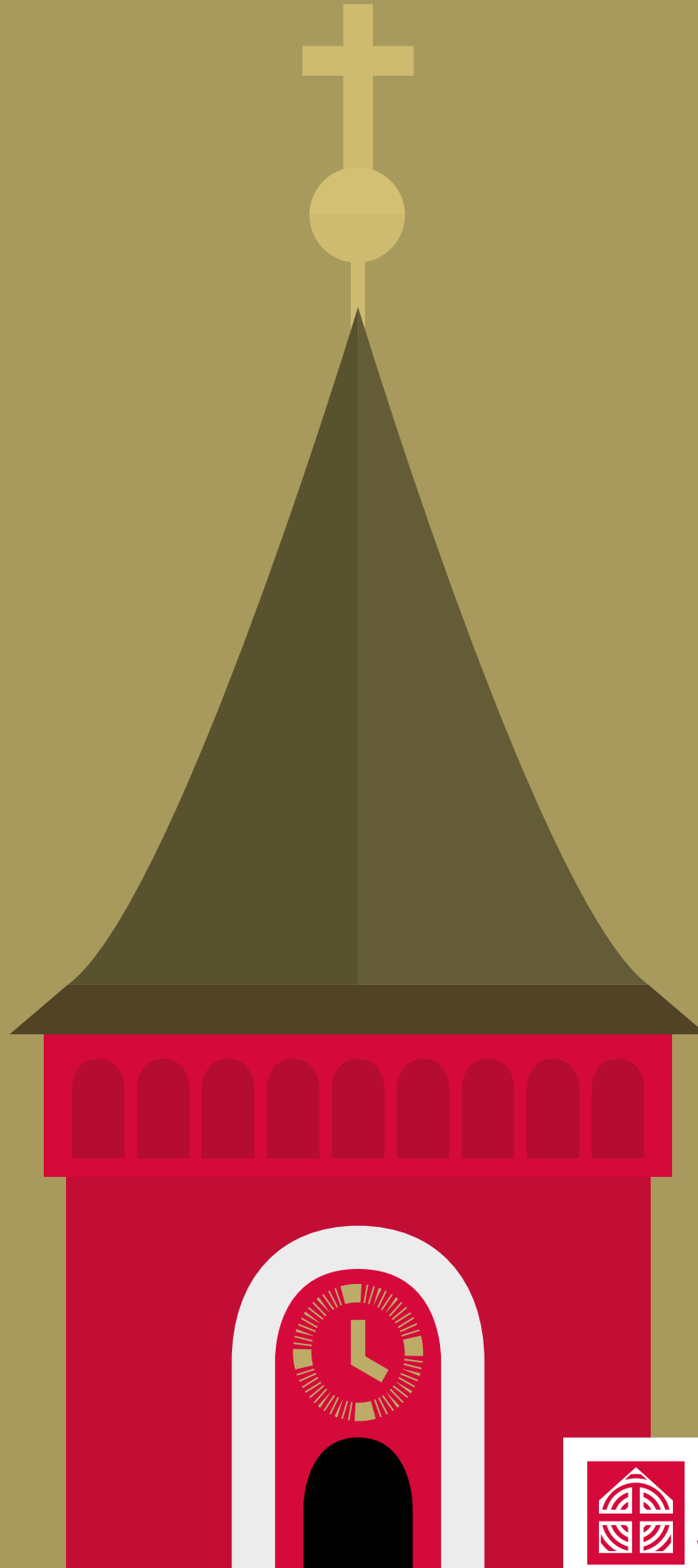


Gottesdienst- *Impulse*

Diaspora-Sonntag,
18. November 2018



UNSERE IDENTITÄT:
CHRISTUS BEZEUGEN



Hilfswerk für den Glauben
bonifatius
werk

Aufruf der deutschen Bischöfe

zum Diaspora-Sonntag 2018

Liebe Schwestern und Brüder!

»Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben«, heißt es in der Apostelgeschichte (Apg 4,20). Zu allen Zeiten gilt: Als Christen sind wir herausgefordert, eine Antwort auf die Frage zu geben, wer wir sind, woran wir glauben und wem wir vertrauen. Diesen Gedanken greift auch die diesjährige Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken auf. Ihr Leitwort heißt: »Unsere Identität: Christus bezeugen«.

Den Herrn zu bezeugen ist eine besondere Herausforderung für die kleinen katholischen Minderheiten in den Diasporagebieten in Deutschland, Nordeuropa und im Baltikum. Sie leben ihren Glauben unter oft schwierigen Bedingungen. Einer großen Mehrheit andersgläubiger oder nichtgläubiger Mitmenschen gegenüber sind sie gerufen, Zeugnis zu geben – im Wort und in der helfenden Tat. Dieses Bekenntnis der Diaspora-Katholiken ist eine Ermutigung für uns alle.

Die Kirche, die als Minderheit lebt, ist auf unsere Solidarität angewiesen – finanziell und ideell. Wir bitten Sie, liebe Schwestern und Brüder, deshalb anlässlich des Diaspora-Sonntags am 18. November um Ihr Gebet und Ihre großzügige Spende bei der Kollekte.

Ingolstadt, den 22. Februar 2018

Für das (Erz-)Bistum _____

Dieser Aufruf ist in den Amtsblättern zu veröffentlichen. Er soll **am Sonntag, dem 11.11.2018**, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen oder den Gemeinden in einer anderen geeigneten Weise bekannt gemacht werden. Die Kollekte am Diaspora-Sonntag, dem 18.11.2018, ist ausschließlich für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken bestimmt und ohne Abzüge weiterzuleiten.

Inhalt

Eucharistiefeier

Diaspora-Sonntag, 33. Sonntag i. J., Lesejahr B 4

Familiengottesdienst

Diaspora-Sonntag, 33. Sonntag i. J., Lesejahr B 7

Wort-Gottes-Feier

Diaspora-Sonntag, 33. Sonntag i. J., Lesejahr B 10

Predigt zum Diaspora-Sonntag 2018 12

Materialien zum Diaspora-Sonntag 6, 14

Weitere Gebete und Texte 14

Impressum

Herausgeber:

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.
Generalsekretär Monsignore Georg Austen
Kamp 22, 33098 Paderborn
info@bonifatiuswerk.de
www.bonifatiuswerk.de

Leitung Kommunikation und Fundraising: Karin Stieneke

Gottesdienstentwürfe: Sr. Theresita M. Müller SMMP
Titelseite: LIGALUX GmbH
Copy- und Cut-Icons made by www.freepik.com
Layout/Satz: Mues+Schrewe GmbH, www.mues-schrewe.de
Druckerei: Bonifatius GmbH Druck – Buch – Verlag

**Alle Informationen und Materialien
zur Diaspora-Aktion 2018 finden Sie unter:**
www.bonifatiuswerk.de/diaspora-aktion

Die Vorschläge für die Gottesdienste haben der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; sie widersprechen nicht den liturgischen Vorschriften.

Eucharistiefeier – Impulse

»Unsere Identität: Christus bezeugen«

LIED ZUR ERÖFFNUNG

GL 489 »Lasst uns loben«

ZUR EINFÜHRUNG

»Ein Christentum, das keine Wirkung entfaltet, braucht man nicht«, sagt der Kirchenhistoriker Christian Uhrig – eine Aussage, die provoziert und zum Nachdenken anregt.

Der heutige Diaspora-Sonntag hat das Motto »Unsere Identität: Christus bezeugen«. Anders ausgedrückt: Unsere christliche Identität ist es, so zu leben, dass andere durch uns etwas von Gottes Liebe und Menschenfreundlichkeit spüren. Wenn das gelingt, entfaltet das Christentum Wirkung, weil es Gottesbegegnung ermöglicht und die Nächstenliebe konkret verwirklicht.

In Verbundenheit mit unseren Schwestern und Brüdern in den Diaspora-Gebieten erbitten wir Gottes Erbarmen.

KYRIE

GL 163,7 »Herr Jesus, du rufst die Menschen, dir zu folgen«

GLORIA

GL 171 »Preis und Ehre«

TAGESGEBET

ERSTE LESUNG

Dan 12,1-3

ANTWORTPSALM

GL 649,2 *oder* 651,7 und
Ps 16,5.8.9-10.2.11

ZWEITE LESUNG

Hebr 10,11-14.18 *oder*
Röm 12,1-13 – *thematisch zur Predigt von
Bischof Bode passend*

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Halleluja.
Wacht und betet allezeit,
damit ihr hintreten könnt vor den
Menschensohn. (Lk 21,36)
Halleluja.

EVANGELIUM

Mk 13,24-32

PREDIGT

Predigt zum Diaspora-Sonntag 2018
> Seite 12

CREDO

GL 178 »Amen, wir glauben« *oder*
GL 3,4 »Das Apostolische Glaubensbekenntnis«,
gesprochen

FÜRBITTEN FÜR DIE EUCHARISTIEFEIER UND DIE WORT-GOTTES-FEIER

*Von zwei Personen gesprochen, eine liest das
Bibelwort, die andere die Fürbitte.*
> rechte Spalte, Seite 5

ZUR KOLLEKTE

Die heutige Kollekte ist für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken bestimmt. Als Hilfswerk für den Glauben unterstützt es die katholischen Christen, die als Minderheiten in einem überwiegend anders- oder nichtgläubigen Umfeld leben. Sie brauchen unsere Unterstützung durch unser Gebet und unsere finanzielle Hilfe, denn sie leben ihren Glauben oft unter sehr schwierigen Bedingungen.

Die Kinder und Jugendlichen müssen zum Kommunion- oder Firmunterricht weite Wege zurücklegen. Alte Menschen haben ohne die Hilfe anderer keine Chance, einen Gottesdienst zu besuchen. Junge Menschen brauchen Mut, allein gegen eine Überzahl Andersdenkender zu ihrer christlichen Überzeugung zu stehen. In Nordeuropa können Priester ohne unsere finanzielle Unterstützung nur schwer ein Auto finanzieren.

Darum bitte ich Sie um eine großzügige Spende, damit all diesen Menschen geholfen werden kann. Im Namen des Bonifatiuswerkes sage ich Danke.

GABENBEREITUNG

GL 459 »Selig seid ihr, wenn ihr Wunden heilt«
oder in Kombination mit GL 458

GABENGEBET

SANCTUS

GL 197 »Heilig, heilig, heilig«

AGNUS DEI

GL 139 »Lamm Gottes«

GESANG

GL 209 »Du teilst es aus mit deinen Händen«

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Zeugen gesucht.
Gefragt sind Frauen und Männer,
die überzeugen,
weil sie überzeugt sind von dem,
was sie verkünden.
Gefragt sind Menschen,
die das ausstrahlen,
was sie sagen und verkörpern,
wovon sie reden,
die einfach glaubwürdig sind.

Zeugen gesucht.
Gefragt sind Frauen und Männer,
die Zeugnis geben
von der Hoffnung, die sie trägt,
vom Vertrauen, das sie prägt,
von der Sehnsucht, die sie bewegt,
von Gott, der zu uns steht.

Zeugen gesucht.
So fing es an.
Damals in der Apostelgeschichte.
So geht es weiter.
Heute in der Kirche.
So bleibt Gottes
schöpferischer Geist
am Werk
in und durch uns Menschen.
(Paul Weismantel)



FÜRBITTEN

Von zwei Personen gesprochen,
eine liest das Bibelwort, die andere die Fürbitte.

Jesus Christus hat seine Jünger ausgesandt,
den Menschen die Frohe Botschaft zu verkünden.
Ihn bitten wir im Vertrauen, dass er uns hört:

Paulus schreibt an Timotheus: »Verkünde das
Wort, tritt auf, ob gelegen oder ungelegen.«
So lasst uns beten für die Kirche um Mut,
für die Wahrheit einzustehen und auch
in unbequemen Propheten von heute das
Wirken deines Geistes zu erkennen.

Kurze Stille

Christus, unser Bruder und Herr,
A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Jesus sagt zu den Aposteln: »Ihr werdet meine
Zeugen sein bis an die Grenzen der Erde.«
So lasst uns beten für die Menschen in
Europa um die Kraft, den Migranten und
Flüchtlingen, unabhängig von Herkunft
und Hautfarbe, mit Liebeshuld und
Respekt zu begegnen.

Im Buch Jesaja spricht Gott: »Erschreckt nicht
und fürchtet euch nicht! Ihr seid meine Zeugen.«
So lasst uns beten für die christlichen
Gemeinden in der Diaspora um die Stärke,
mutig zu ihrer christlichen Überzeugung
zu stehen und in ihrem Umfeld Gottes Liebe
aufleuchten zu lassen.

Johannes schreibt: »Was wir gesehen und gehört
haben, das verkünden wir auch euch, damit auch
ihr Gemeinschaft mit uns habt.«
So lasst uns beten für die Menschen,
die in ihrer Einsamkeit, Trauer oder
Verzweiflung keinen Ausweg sehen, um
Freunde, in denen sie Gottes Sorge und
Menschenfreundlichkeit erfahren.

Die Apostel bekennen: »Wir können unmöglich
schweigen über das, was wir gesehen und gehört
haben.«
So lasst uns beten für uns um die Beherzt-
heit, überzeugt und überzeugend zu leben
und durch unser Reden und Handeln ein
Stück Himmel auf der Erde erfahrbar
werden zu lassen.

Herr, bei dir sind wir mit unseren Anliegen
aufgehoben. Höre unsere Bitten und erhöre sie.
Dich preisen wir, heute und in Ewigkeit.
A: Amen.

SCHLUSSGEBET

VOR DEM SEGEN

Der Zelebrant erklärt das Symbol des Türanhängers (siehe Text unter der Abbildung). Ministranten verteilen die Türanhänger an die Gottesdienstbesucher. Dazu, wenn möglich, leise Orgel- oder Instrumentalmusik.



Eine offene Tür zeigt auf ein offenes Herz. Mit unserer offenen Tür und unserem offenen Herzen bezeugen wir Gastfreundschaft und Nächstenliebe.

Auf dem Türanhänger, den Sie erhalten, steht auf der Vorderseite:
»Eine offene Tür zeigt auch ein offenes Herz«

Auf der Rückseite:
»Türen öffnen ...
... für respektvollen Umgang miteinander
... für Gespräche über Gott und die Welt
... für mehr Leben, mehr Liebe,
mehr Barmherzigkeit = mehr Himmel«

Ich lade Sie ein, den Türanhänger an eine Tür in Ihrem Haus zu hängen, vielleicht auch am Kirchenausgang einen zweiten mitzunehmen und ihn zu verschenken. Öffnen Sie Ihre Türen und Herzen. Sie bezeugen die Liebe und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes.

Alternatives Symbol: Freundschaftsbändchen, siehe Seite 14.

SEGEN

Der lebendige Gott segne euch.
Er erfülle euch mit Hoffnung, die euch trägt,
mit Vertrauen, das euch prägt,
mit Sehnsucht, die euch bewegt,
davon zu reden, was euch erfüllt.
Er schenke euch Mut und Gelassenheit,
da, wo ihr lebt,
etwas von der Liebe und
Menschenfreundlichkeit Gottes spürbar werden
zu lassen.
Das gewähre euch der dreieinige Gott,
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Familiengottesdienst – Impulse

»Unsere Identität: Christus bezeugen«

VORZUBEREITEN

Fünf Kerzen entsprechend der Anzahl der Fürbitten bereitstellen.

LIED ZUR ERÖFFNUNG

GL 489 »Lasst uns loben«

ZUR EINFÜHRUNG

»Unsere Identität: Christus bezeugen« steht als Motto über dem heutigen Diaspora-Sonntag. Anders ausgedrückt: Wir alle, ob Klein oder Groß, sind eingeladen, so zu leben, dass andere etwas von Gottes Liebe erkennen, wenn sie uns begegnen. In diesem Gottesdienst wollen wir darüber nachdenken, was es konkret heißen kann, Christus in unserem Leben zu bezeugen, und wir wollen dafür beten, dass andere durch uns Gott begegnen können.

Weil Gott uns liebt, können wir ihn um Hilfe und Erbarmen bitten.

KYRIE

GL 155 »Kyrie, eleison«

Herr Jesus Christus, du bist Mensch geworden, um uns Gottes Liebe zu verkünden.
Kyrie, eleison.

Du sendest uns, deine Liebe durch unser Leben zu bezeugen.
Christe, eleison.

Du gibst uns Mut, dich zu bekennen.
Kyrie, eleison.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser.
Er verzeihe uns unsere Schuld, damit wir mit reinem und frohem Herzen diesen Gottesdienst feiern.

A: Amen.

GLORIA

GL 171 »Preis und Ehre« *oder*

GL 383 »Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt«

TAGESGEBET

LESUNG

Röm 12,9-13

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Halleluja.

Wacht und betet allezeit, damit ihr hintreten könnt vor den Menschensohn. (Lk 21,36)

Halleluja.

oder

GL 450 »Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht«

EVANGELIUM

Mk 13,24-32

ANSPRACHE

> Seite 9

CREDO

GL 354 »Gott ist dreifaltig einer« *oder*

GL 3,4 »Das Apostolische Glaubensbekenntnis«

FÜRBITTEN

> Seite 8

ZUR KOLLEKTE

Heute sammeln wir für das Bonifatiuswerk. Das Bonifatiuswerk unterstützt katholische Christen in der Diaspora, d. h. überall dort, wo sie in einer Minderheit unter einer Mehrheit evangelischer Christen oder von Menschen ohne Religion leben. Diese Katholiken haben es oft schwer. Die Kinder und Jugendlichen müssen zum Kommunion- oder Firmunterricht weite Wege zurücklegen. Alte Menschen haben allein keine Chance, einen Gottesdienst zu besuchen. Viele Priester verdienen so wenig Geld, dass sie trotz der weiten Wege nur schwer ein Auto kaufen können.

Darum bitte ich Sie und euch um eine großzügige Spende, damit all diesen Menschen geholfen werden kann. Im Namen des Bonifatiuswerkes sage ich Danke.

GABENBEREITUNG

GL 362,1 »Jesus Christ, you are my life« oder
GL 446 »Lass uns in deinem Namen, Herr«

GABENGEBET

KINDERHOCHGEBET III

SANCTUS

GL 195 »Heilig, heilig, heilig« o. a.

VATERUNSER

(Nach Möglichkeit) die anwesenden Kinder einladen, sich um den Altar zu stellen und sich während des Vaterunsers an den Händen zu halten oder das Vaterunser mit Gesten zu beten.

FRIEDENSGRUSS

Kinder nach dem Friedensgruß als Segens- und Friedensboten zu den Eltern und Gläubigen zurücksenden.

AGNUS DEI

GL 208 »Christe, du Lamm Gottes«

DANKLIED

GL 389,4+5 »Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel, o Herr«

SCHLUSSGEBET

AKTION VOR DEM SEGEN

Der Zelebrant erklärt das Symbol des Freundschaftsbändchens (siehe Text unter der Abbildung auf Seite 14). Ministranten geben die Armbänder in jede Bankreihe der Anzahl der Plätze entsprechend. Dazu, wenn möglich, leise Orgel- oder Instrumentalmusik. Siehe Seite 14.

SEGEN

Der lebendige Gott segne euch.
Er erfülle euch mit Vertrauen, das überzeugt,
und mit Begeisterung, die ansteckt.
Er schenke euch Mut und Gelassenheit,
da, wo ihr lebt,
etwas von der Liebe und Menschenfreundlichkeit
Gottes spürbar werden zu lassen.
Das gewähre euch der dreieinige Gott,
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.



FÜRBITTEN

Die Fürbitten werden jeweils von einem Erwachsenen und einem Kind gesprochen, bei jeder Fürbitte kann nach dem hinführenden Satz des Erwachsenen eine Kerze angezündet werden.

Jesus Christus hat seine Jünger ausgesandt, den Menschen die Frohe Botschaft zu verkünden. Ihn bitten wir im Vertrauen, dass er uns hört:

E: In der Bibel lesen wir: »Wir wollen, von der Liebe geleitet, die Wahrheit bezeugen.«
So beten wir für Papst Franziskus, die Bischöfe und Priester:

K: Jesus, du unser Licht, lass sie deine Liebe erfahren und hilf ihnen, deine Freundschaft zu den Menschen zu verkünden.

Kurze Stille

Christus, unser Bruder und Herr:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

E: In der Bibel lesen wir: »Ihr werdet meine Zeugen sein bis an die Grenzen der Erde.«
So beten wir für die Menschen in Europa:

K: Jesus, du unser Licht, öffne ihre Herzen für die Nöte der Menschen, die in ihr Land kommen.

E: In der Bibel lesen wir: »Erschreckt nicht und fürchtet euch nicht! Ihr seid meine Zeugen.« So beten wir für die katholischen Christen in der Diaspora:

K: Jesus, du unser Licht, stärke sie, mutig ihren Glauben zu bekennen, auch wenn sie vielleicht dafür ausgelacht werden.

E: In der Bibel lesen wir: »Was wir gesehen und gehört haben, das verkünden wir auch euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt.« So beten wir für die einsamen, traurigen und verzweifelten Menschen:

K: Jesus, du unser Licht, lass sie deine Nähe spüren und schenke ihnen Freude und Mut zum Leben.

E: In der Bibel lesen wir: »Ihr seid ein Brief Christi.« So beten wir für uns:

K: Jesus, du unser Licht, schenke uns ein weites Herz und hilf uns, so zu leben, dass andere durch uns deine Liebe erfahren.

Herr, du hörst, wenn wir zu dir rufen. Erhöre unsere Bitten. Dich preisen wir, heute und in Ewigkeit.

A: Amen.



ANSPRACHE

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Eltern,
liebe Schwestern und Brüder,

unsere Identität ist: Christus bezeugen. Das haben wir zu Beginn gehört, und so steht es auf dem Plakat zum heutigen Diaspora-Sonntag. Wie kann das gehen: Christus bezeugen? Wir sollen uns sicher nicht alle auf den Marktplatz stellen und predigen. Es möchte auch nicht jeder in der Schule oder am Arbeitsplatz über seinen Glauben reden.

Dennoch sind wir alle eingeladen, Christus zu bezeugen. Anders ausgedrückt: Wir alle sind eingeladen, so zu leben, dass andere Gottes Liebe spüren, wenn sie mit uns zu tun haben. Es geht uns ja oft so: Wenn wir etwas sehr Schönes erlebt haben, wollen wir es unbedingt weitererzählen. Das weiß schon die Bibel. Im Matthäus- und Lukasevangelium steht: »Wovon das Herz überfließt, davon spricht der Mund.« (Mt 12,34; Lk 6,45)

Wir glauben, dass Jesus Christus auf ganz neue und faszinierende Weise Gottes bedingungslose Liebe zu jedem einzelnen Menschen gezeigt hat. Darum wollen wir, dass die Menschen unserer Umgebung etwas von dieser Liebe Gottes erfahren.

Die Evangelien erzählen, wie Jesus gelebt hat. Er hatte für jede und jeden offene Ohren und ein offenes Herz. Er sah in allen Menschen seine Brüder und Schwestern und geliebte Kinder Gottes. Für ihn waren die Kinder genauso wichtig wie die Erwachsenen. Und er ließ seine Verbindung mit Gott, dem Vater, niemals einschlafen oder abreißen. Er nahm jede Woche am Gottesdienst in der Synagoge teil und zog sich immer wieder zurück, um allein zu Gott zu beten.

Nach dem Vorbild Jesu macht Paulus in der heutigen Lesung den Christen in Rom sehr konkrete Vorschläge, wie sie leben sollen. Paulus lädt auch uns ein, so zu leben: uns Mitarbeiter der Kirche, euch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, euch Familien, Alleinlebende, Senioren.

Er schlägt vor:

- nichts zu tun, was schlecht oder böse ist,
- mit einem fröhlichen Gesicht durch die Welt zu laufen, anstatt unsere schlechte Laune vor uns herzutragen, weil wir darauf vertrauen, dass trotz allem Leid letztlich alles gut wird,

- zu beten,
- zu helfen, wenn wir sehen, dass jemand in Not ist,
- gastfreundlich zu sein.

Menschen, die so handeln, wirken anziehend und ansteckend. Und vielleicht fragt dann jemand: Warum tust du das? Warum lässt du dir deine gute Laune nicht verderben bei so viel Not und Chaos in der Welt? Und dann ahnen die Fragenden möglicherweise etwas von unserem Glauben an Gott.

Es gibt viele Möglichkeiten für Kleine wie Große, durch unser Leben Gottes Liebe zu zeigen:

- wenn ich in einem Streit nicht immer das letzte Wort haben muss;
- wenn ich in der Schule, in der Ausbildung oder im Studium denen helfe, die Probleme haben zu lernen;
- wenn ich in meiner Arbeitsstelle meinen christlichen Werten folge und die Ellbogenmentalität nicht mitmache;
- wenn ich jemanden anschau und freundlich grüße, der auf der Straße bettelt;
- wenn ich sonntags entgegen dem gesellschaftlichen Trend den Gottesdienst besuche;
- wenn ich durch wertschätzendes Verhalten jeden Menschen unabhängig von Hautfarbe und Weltanschauung als geliebtes Geschöpf Gottes ansehe;
- wenn ich auf Nachfrage zugebe, dass ich Christ bin, an Gott glaube und bete.

Wir können diese Beispiele persönlich ergänzen durch unsere Art, über andere zu denken und von ihnen zu sprechen, durch unsere Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, durch unseren Glauben an Gott.

Wenn ich sage, dass ich Christ bin, muss man das also an meinem Leben ablesen können. Wir können auch sagen: Was draufsteht, muss auch drin sein. Wir sind Zeugen für Christus, wenn andere an der Art, wie wir reden, handeln und leben, die Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes ablesen können. Der französische Dichter und Diplomat Paul Claudel drückt es so aus:

»Der Herr will durch unsere Herzen und durch unsere Hände die Welt menschlicher machen; er will durch unsere Vernunft und durch unsere Arbeit das Himmelreich kommen lassen; denn es geht ihm um diese Welt und um diese Menschen.«

Wort-Gottes-Feier – Impulse

»Unsere Identität: Christus bezeugen«

VORZUBEREITEN

Krug mit Weihwasser und Schale für das
Taufgedächtnis, Osterkerze

LIED ZUR ERÖFFNUNG

GL 489 »Lasst uns loben«

ZUR EINFÜHRUNG

»Ein Christentum, das keine Wirkung entfaltet,
braucht man nicht«, sagt der Kirchenhistoriker
Christian Uhrig – eine Aussage, die provoziert
und zum Nachdenken anregt.

Der heutige Diaspora-Sonntag hat das Motto
»Unsere Identität: Christus bezeugen«. Anders
ausgedrückt: Unsere christliche Identität ist
es, so zu leben, dass andere durch uns etwas
von Gottes Liebe und Menschenfreundlichkeit
spüren. Wenn das gelingt, entfaltet das
Christentum Wirkung, weil es Gottesbegegnung
ermöglicht und die Nächstenliebe konkret
verwirklicht.

Ein Gedicht von Paul Weismantel beschreibt
sehr eingängig, was es bedeutet, Zeuge, Zeugin
Christi zu sein:

Zeugen gesucht.
Gefragt sind Frauen und Männer,
die überzeugen,
weil sie überzeugt sind von dem,
was sie verkünden.
Gefragt sind Menschen,
die das ausstrahlen,
was sie sagen und verkörpern,
wovon sie reden,
die einfach glaub-würdig sind.

Zeugen gesucht.
Gefragt sind Frauen und Männer,
die Zeugnis geben
von der Hoffnung, die sie trägt,
vom Vertrauen, das sie prägt,
von der Sehnsucht, die sie bewegt,
von Gott, der zu uns steht.

Zeugen gesucht.
So fing es an.
Damals in der Apostelgeschichte.
So geht es weiter.

Heute in der Kirche.
So bleibt Gottes
schöpferischer Geist
am Werk
in und durch uns Menschen.
(Paul Weismantel)

In dem Bewusstsein, ein Zeuge Christi zu sein,
erbitten wir das Erbarmen Gottes für uns selbst
und für unsere Schwestern und Brüder.

KYRIE

GL 163,7 »Herr Jesus, du rufst die Menschen,
dir zu folgen«

ERÖFFNUNGSGEBET

Ewiger Gott, du bist der Ursprung und die
Erfüllung unseres Lebens.
Schenke uns deine Gnade, damit wir standhaft
bleiben im Glauben
und Zeugnis ablegen für dich.
Darum bitten wir dich durch unseren Herrn
Jesus Christus, deinen Sohn,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir
lebt und herrscht in Ewigkeit.
Amen.

(aus: Wort-Gottes-Feier, Trier 2004

© VfZ Deutsches Liturgisches Institut, liturgie.de)

ERSTE LESUNG

Dan 12,1-3

ANTWORTPSALM

GL 649,2 oder 651,7 und
Ps 16,5.8.9-10.2.11

ZWEITE LESUNG

Hebr 10,11-14.18 oder
Röm 12,1-13 – thematisch zur Predigt von
Bischof Bode passend

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Halleluja.
Wacht und betet allezeit,
damit ihr hintreten könnt vor den
Menschensohn. (Lk 21,36)
Halleluja.

EVANGELIUM

Mk 13,24-32

ANSPRACHE

Impuls »Predigt zum Diaspora-Sonntag 2018«, Seite 12, *oder* Ansprache, Seite 9

TAUFGEDÄCHTNIS

Der Krug mit Wasser und die Schale werden gebracht.

Liebe Schwestern und Brüder! Das Wasser erinnert uns daran, dass Gott uns in der Taufe als seine geliebten Kinder angenommen hat. Er schenkt uns jeden Tag neu seine Liebe. Er beruft uns, vor den Menschen, mit denen wir zu tun haben, Zeugen seiner Liebe zu sein.

L gießt das geweihte Wasser aus dem Krug in die Schale und spricht den Lobpreis:

L: Wir preisen dich, Gott, Vater voll Erbarmen. Du schenkst uns das neue Leben im Wasser der Taufe.

Wir loben dich.

A: Wir preisen dich.

L: In deinem Sohn Jesus Christus machst du alle, die aus Wasser und Heiligem Geist getauft sind, zu einem Volk.

Wir loben dich.

A: Wir preisen dich.

L: Durch den Geist deiner Liebe befreist du uns und schenkst uns deinen Frieden.

Wir loben dich.

A: Wir preisen dich.

L: Du erwählst alle Getauften, das Evangelium Christi in der Welt freudig zu bezeugen.

Wir loben dich.

A: Wir preisen dich.

(aus: Wort-Gottes-Feier, Trier 2004

© VzF Deutsches Liturgisches Institut, liturgie.de)

L: Lasst uns gemeinsam unseren Glauben bekennen, auf den wir getauft wurden.

A: GL 354 »Gott ist dreifaltig einer« *oder* GL3,4 »Das Apostolische Glaubensbekenntnis«

L: Ich lade Sie ein, nach vorne zu kommen und sich bewusst mit dem geweihten Wasser zu bekreuzigen.

Alle kommen nach vorne. Dazu Orgelmusik oder »Ich bin getauft und Gott geweiht« (GL 491) oder »Fest soll mein Taufbund immer stehen« (Diözesananhang).

FRIEDENSZEICHEN

Jesus Christus ist unser Friede und unsere Versöhnung. Der Friede mit ihm ist die Quelle des Friedens unter uns Menschen. Wenn wir in unserem Herzen den Frieden Gottes haben, können wir diesen Frieden weitergeben an andere.

Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

ZUR KOLLEKTE

> *Siehe Seite 4.*

LIED ZUR KOLLEKTE

GL 474 »Wenn wir das Leben teilen«

FÜRBITTEN

> *Siehe Seite 5.*

VATERUNSER

DANKLIED

GL 362,1 »Jesus Christ, you are my life« *oder* GL 446 »Lass uns in deinem Namen, Herr«

AKTION VOR DEM SEGEN

Siehe Seite 6 oder Seite 8 bzw. 14.

SEGENSBITTE

Der lebendige Gott segne euch.

Er erfülle euch mit Hoffnung, die euch trägt, mit Vertrauen, das euch prägt, mit Sehnsucht, die euch bewegt, davon zu reden, was euch erfüllt.

Er schenke euch Mut und Gelassenheit,

da, wo ihr lebt,

etwas von der Liebe und

Menschenfreundlichkeit Gottes spürbar werden zu lassen.

Das gewähre euch der dreieinige Gott,

+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

ENTLASSUNG

V: Singet Lob und Preis.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

»Unsere Identität: Christus bezeugen«

Bischof Dr. Franz-Josef Bode, Osnabrück

»Die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.«

Mk 13,25

LESUNGEN

Dan 12,1-3

Hebr 10,11-14.18 oder Röm 12,1-13

EVANGELIUM

Mk 13,24-32

»Die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.« Was Jesus vom Ende der Welt und der Wiederkunft des Menschensohns voraussagt, bleibt uns oft dunkles Geheimnis. Aber die tiefen Erschütterungen der Welt, der Gesellschaft, der Kirche, unseres eigenen persönlichen Lebens erfahren wir jeden Tag.

Wir sind erschüttert von der Rasanzen des Klimawandels und seiner Folgekatastrophen. Wir sind erschüttert von dem gefährlichen Spiel der Mächtigen mit großen Worten und entsetzlichen Waffen. Wir sind erschüttert über den Brexit und die Zerrissenheit Europas. Wir sind erschüttert über die immer extremer werdenden Reaktionen auf die immer komplexer werdende Welt. Mal sind die Reflexe generalisierend und vereinfachend, ein Ausbund an Schwarz-Weiß-Denken und Freund-Feind-Handeln, mal sind sie durchdrungen von Enge, Nationalismus und Narzissmus, die zu weitgehender Entsolidarisierung führen auf allen Ebenen.

Auch in der Kirche machen sich Polarisierungen breit, die sich nicht zuletzt an dem mutigen und herausfordernden Papst Franziskus abarbeiten: hier die sogenannten »Konservativen«, dort die vermeintlich »Fortschrittlichen«.

Erschüttert stehen wir vor vielen Abbrüchen und Umbrüchen im ganzen kirchlichen Leben. Wenn wir heute von Diaspora sprechen, geht es längst nicht mehr nur um das Zahlenverhältnis von Katholiken und Protestanten, sondern



mindestens ebenso um die Zerstreuung der Christenheit überhaupt in mehr und mehr entchristlichten Gesellschaften.

Diaspora bedeutet heute Ausgestreut- und Ausgesetzt-Sein in eine Welt, die mit dem Glauben an einen personalen Gott nicht mehr viel anfangen kann; mit dem Glauben an einen Gott, den wir mit Du ansprechen in einer Kirche, die im Wir verbunden ist. Auch dadurch kommt es zu zahlreichen Erschütterungen in den persönlichen Lebensgeschichten, weil echte Orientierung und Sinnfindung schwer werden.

Jesus fordert uns auf, diese Zeichen der Zeit zu erkennen wie das Nahen des Sommers am Verhalten des Feigenbaums. Er fordert uns auf zur Wachsamkeit, Aufmerksamkeit und Achtsamkeit, damit wir wahrnehmen, dass der Menschensohn gerade in solchen Zeiten der Krise auf uns zukommt und sich eben nicht von uns entfernt: Man wird den Menschensohn kommen sehen, und selbst wenn alles andere vergeht und kein Stein auf dem anderen bleibt in unseren Lebens- und Glaubensgeschichten: Sein Wort wird nicht vergehen!

In unseren erschütterten und erschütternden Zeiten trägt das Bonifatiuswerk auf vielerlei Weise und an vielen Orten dazu bei, dass Menschen den Glauben nicht verlieren, die Hoffnung nicht aufgeben und in der Liebe nicht erkalten. Denn das Hilfswerk ist ein tragfähiges Netzwerk für alle Christen, besonders für die Katholiken in den Diasporagebieten Deutschlands, der baltischen Länder und Nordeuropas.

»Keiner soll alleine glauben.« Diese Botschaft lebt das Bonifatiuswerk seit vielen Jahren mit seinen materiellen, pastoralen und spirituellen Initiativen. So gibt es einer selbstbewussten und zugleich demütigen Kirche in der Zerstreuung Raum, wirklich Raum und nicht nur Räumlichkeiten.

Niemand soll alleine glauben, gerade dann, wenn die traditionellen Gemeindestrukturen schwächer werden oder die Weite der Diaspora auf neue und andere Gemeinschaftsformen angewiesen ist. Auf Formen, die sich an kleinen Knotenpunkten, in Biotopen des Glaubens bilden und doch die Verbindung zum Ganzen der weltweiten Kirche haben. Weite der Fläche muss sich immer mit der Nähe zu den Menschen und der tiefen Verwurzelung im Glauben verbinden. Das ist entscheidend, damit aus Fläche offener Raum wird, in dem der Glauben sich vielfältig einwurzeln und seine Identität leben kann.

Das Netzwerk des Glaubens, das Netzwerk der Kirche ist nicht erkennbar und nicht wirklich belastbar, wo es nicht Grundübereinstimmungen in den Merkmalen und Standpunkten gibt. Wo sich die Christen als Leib Christi nicht unterscheiden von dieser verwirrenden und erschütterten Welt, können sie einander und anderen nur wenig Halt bieten, weil sie selbst nicht gehalten sind.

Diese Unterscheidung und die gelebte Identität bedeuten aber nicht Abschottung. Nur im Dialog mit den anderen Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen, in Gastfreundschaft und im gemeinsamen Ringen um die Zukunft entsteht neue Hoffnung, entsteht Gemeinschaft in der Vielfalt der Gaben und Talente aller.

Unsere Identität als Christen ist es, inmitten all dessen, was die Menschheit bedrückt, Christus zu erwarten, zu entdecken, zu bezeugen und ihm selbst eigen zu werden, wie Paulus sagt: »Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir« (Gal 2,20). Jesus Christus, sein Lebensstil, seine Weise, Gott und den Menschen nahe zu sein, seine Hingabe von Geburt bis Tod und seine Auferstehung sind unsere Identität. Sein Geist ist uns dazu Beistand – auch durch das konkrete Wirken des Diaspora-Hilfswerkes.

Das Bonifatiuswerk hilft vielen Menschen in Umgebungen, die es schwer machen, dem Glauben und der Kirche treu zu bleiben: durch Personen und materielle Unterstützung, durch Glaubenshilfen und Ermutigungen zum Zeugnis, durch Information und Bildung. Sein Markenzeichen ist die Glaubenskommunikation in den Spuren des heiligen Bonifatius. Wir können nur dankbar sein, dass es das kirchliche Hilfswerk gibt.

Lassen wir uns also ermutigen und herausfordern durch den letzten Satz der 1. Lesung: »Die Verständigen werden strahlen, wie der Himmel strahlt; und die Menschen, die viele zum rechten Tun geführt haben, werden immer und ewig wie die Sterne leuchten.« Wie sollten wir da nicht zu diesen Verständigen gehören wollen!?! Amen.

»Die Verständigen werden strahlen, wie der Himmel strahlt; und die Menschen, die viele zum rechten Tun geführt haben, werden immer und ewig wie die Sterne leuchten.«

Dan 12,3

Weitere Gebete und Texte



Wer ein Freundschaftsbändchen trägt, zeigt seine Verbundenheit mit einer Person, der er vertraut, die er gern hat. Als Christen können wir zeigen, dass wir unser Vertrauen in Gott setzen und uns mit Gott verbunden fühlen. Christsein heißt in Freundschaft mit Gott leben.

Unsere Messdienerinnen und Messdiener geben jetzt in jede Bank einige Freundschaftsbändchen mit der Aufschrift »Ich ♥ Gott«, das heißt: »Ich liebe Gott«.

Nehmen Sie jeder ein Armbändchen, und kneten Sie es sich gegenseitig ums Handgelenk – Kleine und Große, Bekannte und Fremde. Ich lade Sie und euch ein, es zumindest heute zu tragen und sich im Laufe des Tages immer wieder bewusst zu werden: Ich bin Zeugin, ich bin Zeuge für Gottes Freundschaft zu uns Menschen.

Alternatives Symbol: Türanhänger, siehe Seite 6.

ZEUGEN GESUCHT

von Michael H. F. Brock

Zeugen gesucht
die sich nicht verschrecken lassen
vom Gelächter der Welt

Zeugen gesucht
für die leiseste Botschaft der Welt
Friede auf Erden

Zeugen gesucht
die sich nicht schrecken
zu einer Minderheit zu zählen

Zeugen gesucht
die ernst machen mit dem
was längst geschrieben steht

Zeugen gesucht
die die Vereinsmachenschaften
ihrer Kirche brechen

Zeugen gesucht
die wieder lesen können
was Frohbotschaft heißt

Zeugen gesucht
damit Leben zurückkehre
in Gottes Schöpfung



Themenheft zum Motto des
Diaspora-Sonntags



ZUM BEISPIEL: DU!

von Hannelore Maurer

Zum Beispiel Du
kannst das Evangelium
mit deinen Lebensfarben ausmalen
und selber zu einem Bild werden
das die Welt farbig macht
denn nur du allein
kannst die Farben mischen
die deine Augen geschaut haben.

Zum Beispiel Du
kannst Gottes Melodie
mit deinen Tönen singen
und selbst zu einem Klang werden
der die Welt in Schwung bringt
denn nur du allein
hast die Noten und Töne
die du im Innern vernommen hast.

Zum Beispiel Du
kannst die Welt formen
mit der Kraft deiner Hände und Gedanken
und selber zu einem Ausdruck werden
der in der Welt sichtbar wird
denn nur du allein
kannst schenken
was dich bewegt.

Zum Beispiel Du
kannst die Frohe Botschaft
hineinbuchstabieren in deine Zeit
und selber zur Sprache werden
für die Menschen, die warten auf etwas
das dem Leben Hoffnung gibt
und Sinn verleiht
denn nur du allein
hast die Worte für das
was sich dir erschlossen hat.

Zum Beispiel Du
bist dazu gerufen
denn die Liebe ist dir
auf den Herzgrund gelegt.

DU GOTT DES AUFBRUCHS

GL 13,5

DIE BEZIEHUNG ZU GOTT

aus: *Tomáš Halík, Berühre die Wunden.*
Herder 2014, S. 222f.

»Die Beziehung zu Gott dem Vater bezeugen wir nicht nur dadurch, dass wir ihn so nennen, sondern dadurch, dass wir uns den Anderen gegenüber wie zu unseren Brüdern und Schwestern verhalten. Die Beziehung zu Gott dem Schöpfer bezeugen wir nicht nur mit unseren Ansichten über die Entstehung der Welt, sondern wesentlicher durch unsere Beziehung zur Natur. Die Beziehung zum Geheimnis der Menschwerdung bezeugen wir nicht nur mit jenem Vers im Credo, den wir mit einer Verneigung beim Gottesdienst rezitieren, sondern vor allem dadurch, wie wir mit unserem eigenen Menschsein und dem Menschsein der anderen Menschen umgehen.«

GESCHICHTEN ERZÄHLEN – GOTT BEZEUGEN

von Pfarrer Florian Homberger

Schau, ich kann nicht einfach tolle Geschichten erzählen.
Es müssen meine Geschichten sein.
Und wenigstens müssen sie in mir klingen.

Schau, ich kann nicht einfach irgendetwas behaupten und erklären.
ES muss leben in mir.
Ich muss trinken bei der Quelle,
damit Ströme lebendigen Wassers
von mir fließen.
Ich muss IHN kennen,
um IHN zu bezeugen.

Schau, ich kann nicht vom Hören-Sagen alte oder sentimentale Geschichten breittreten.

Deshalb, Gott, such ich dich.
Deshalb brauche ich dein Reden.
Deshalb komme ich zu dir.
Fange im Kleinen an.
Knüpfe bei dir an.
Kehre zu dir zurück.

Keiner soll alleine *glauben*.

Das Bonifatiuswerk leistet Hilfe zur Selbsthilfe in den Diaspora-Regionen Deutschlands, Nordeuropas und des Baltikums.

Die Kinder- und Jugendhilfe

unterstützt soziale und katechetische Engagements, z. B. Kinder- und Jugendfreizeiten, Kinderhospizdienste, Straßenkinderprojekte und Mutter-Kind-Initiativen.

Die Glaubenshilfe

fördert eine innovative missionarische Pastoral. Sie unterstützt z. B. Religiöse Kinderwochen und religiöse Früherziehung, Sakramenten- und Religionsunterricht und erstellt zahlreiche katechetische Materialien.

Die Bauhilfe

unterstützt die Errichtung oder Renovierung von Orten des Gebetes und der Begegnung, damit Glaube entdeckt und gelebt werden kann.

Die Verkehrshilfe

hilft, das Gemeindeleben aktiv und lebendig zu gestalten. Weite Wege zum Gottesdienst, zum Kommunion- oder Firmunterricht, zur katholischen Schule oder zum Seniorentreff können mit den rapsgelben BONI-Bussen bewältigt werden.

HELFEN SIE UNS HELFEN!

Ihre Spende zählt!

Denn: Keiner soll alleine *glauben*.

SPENDENKONTO

IBAN DE46 4726 0307 0010 0001 00

BIC GENODEM1BKC

Bank für Kirche und Caritas eG